



Hamburg, den 17. Januar 2013

---

## **Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus** **Gefahr durch Kälte: Was Herzranke beachten sollten**

Endlich richtig Winter! Die Temperaturen sind unter null Grad, die Teiche frieren langsam zu und der Schnee verwandelt ganz Hamburg in eine wundervolle Winterlandschaft. Doch Vorsicht: Für Menschen mit einer Vorerkrankung am Herzen kann die Kälte lebensgefährlich werden. Denn bei niedrigen Temperaturen ziehen sich die GefäÙe zusammen, um den Wärmeverlust des Körpers zu minimieren und verengen sich dadurch. „Das Herz muss jetzt mehr Kraft aufwenden, um das Blut gegen den erhöhten Widerstand in die BlutgefäÙe zu pumpen,“ erklärt Dr. Matthias Gasthaus, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus in Hamburg-Volksdorf. Insbesondere für Menschen mit einer Koronaren Herzkrankheit (KHK), die ohnehin an einer Verengung der HerzkranzgefäÙe leiden, steige dann das Risiko, dass der Herzmuskel durch die zusätzliche Pumpleistung überlastet wird und es nicht schafft, die BlutgefäÙe ausreichend mit Sauerstoff zu versorgen. „Das kann insbesondere unter Belastung, also beispielsweise beim Schneeschippen, dazu führen, dass plötzlich ein Schmerz oder Brennen im Brustkorb auftritt, die sog. Angina Pectoris“, so der Kardiologe weiter. Im schlimmsten Fall drohe sogar ein Herzinfarkt oder der plötzliche Herztod. So seien auch Menschen mit einer bestimmten Form von Herzrhythmusstörungen gefährdet, die durch Engstellen der KoronargefäÙe verursacht werden.

Wie kann man sich schützen? „Alarmsignale sollten ernstgenommen werden“, rät Gasthaus. „Wer bei anstrengenden Tätigkeiten in der Kälte plötzlich über Atemnot, Schmerzen im Brustbereich oder einen Druck auf den Brustkorb klagt, sollte das nicht auf die leichte Schulter nehmen und den Schmerz vorschnell auf ausgekühlte Bronchien schieben. Es kann eine Herzkrankheit dahinterstecken, was umgehend durch einen Arzt abgeklärt werden muss.“ Menschen, die um ihre Herzkrankheit wissen, sollten mit ihrem Arzt besprechen, ob die winterliche Kälte für sie Gefahren birgt. Generell sollten Betroffene im Winter auf körperliche Anstrengungen mit Spitzenbelastungen verzichten, also etwa die Schippe beim Schneeräumen lieber nur halbvoll machen. Empfehlenswert hingegen seien Tätigkeiten, die die Fitness dauerhaft steigern, ohne dass dabei die körperlichen Grenzen überschritten würden. So sei ein Spaziergang im winterlichen Wald durchaus empfehlenswert.

---

Albertinen-Diakoniewerk e.V. - Süntelstraße 11A - 22457 Hamburg

Kontakt: Dr. Fabian Peterson, Leitung PR/Unternehmenskommunikation  
Telefon: 040 55 88-2408, Telefax: 040 55 88-2485, mobil: 0175 269 0474

Das Albertinen-Diakoniewerk e.V. wurde 1907 von der Oberin Albertine Assor gegründet und ist heute der größte diakonische Krankenhausträger in Hamburg.

Es betreibt in der Albertinen-Gruppe das Albertinen-Krankenhaus und das Albertinen-Haus – Zentrum für Geriatrie und Gerontologie in Hamburg-Schnelsen, das Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, die Residenz am Wiesenkamp, das Feierabendhaus sowie das Diakonie-Hospiz Volksdorf in Hamburg-Volksdorf.

In den Kliniken der Albertinen-Gruppe werden jährlich über 80.000 Patienten ambulant und stationär behandelt. Rund 1000 stationäre Krankenhausbetten und 64 teilstationäre Plätze sowie 24 Plätze in der ambulanten geriatrischen Rehabilitation werden vorgehalten. Darüber hinaus stehen 40 Plätze für die gezielte Betreuung demenzkranker Menschen (Max Herz-Haus), 16 Hospizplätze, 183 Plätze in Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie 349 Wohneinheiten in Seniorenwohnanlagen zur Verfügung.

Zur Albertinen-Gruppe gehören auch ein Blutspendedienst, die Albertinen-Schule als zentrale Ausbildungsstätte für die Generalisierte Pflegeausbildung und den dualen Studiengang Pflege (in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg) mit 144 Plätzen, zwei ambulante Pflegedienste, eine Akademie für Fort- und Weiterbildung, zwei Kindertagesstätten mit insgesamt 214 Plätzen sowie weitere Einrichtungen für Patienten und Mitarbeiter. Gewerbliche Betriebe innerhalb der Albertinen-Gruppe sind unter anderem die Albertinen-Services GmbH und die Albertinen-Zentrale Dienste GmbH.

Die Albertinen-Stiftung fördert die Arbeit des Albertinen-Diakoniewerks und unterstützt humanitäre und soziale Projekte.

Die rund 3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Albertinen-Gruppe erwirtschaften einen Gesamtumsatz von rund 200 Millionen Euro.